

Küllmer baggert nach ganz oben

Unternehmen aus Reichensachsen bekommt Anfragen aus München, Paris und Sankt Petersburg

VON KATHARINA SÖNNICHSSEN

Wenn der kleine Finnian mit den Baggern spielt, dann soll er das nur machen. Das freut Mama Peggy und auch Oma Waltraud. Und wenn er einmal groß ist, ja, dann kann er natürlich nur, wenn er will - immer noch mit den Dingen spielen. Dann aber mit den großen Versionen, mit den echten.

Das Unternehmen Küllmer Bau ist ein Familienbetrieb und soll es auch bleiben - wenn möglich. August Küllmer gründete die Firma 1946 in Reichensachsen. Sohn Horst Küllmer übernahm die Firma Anfang der 70er Jahre. Zusammen mit Ehefrau Waltraud und Tochter Peggy sowie Schwiegersohn Klaus Wiegand führt er die Firma heute. Insgesamt vier Enkelkinder hat Horst Küllmer mittlerweile - alles Jungs: Christoph (14), Johannes (13), Niclas (9) und der kleine Finnian (5). Wenn sie alt genug sind, vielleicht wird ja einer von ihnen dann Geschäftsführer der Firma Küllmer Bau in Reichensachsen.

Die Leistungsschwerpunkte des Unternehmens liegen im Tief- und Straßenbau. Zur Leistungspalette im Tiefbau gehört das Verlegen von Rohrleitungen jeglicher Dimensionen, Materialart und Verwendung. Die Wiederherstellung der Straßenoberflächen als Folge von Kanalbau oder komplett grundhafter Straßenbau runden das Leistungsspektrum der Firma ab.

„Horst Küllmer ist nicht nur ein hervorragender Techniker, sondern auch ein super Kaufmann.“

KLAUS WIEGAND

Für die selbst entwickelte mobile Anlage zur Herstellung von Flüssigboden wurde das Unternehmen mit dem Innovationspreis des Werra-Meißner-Kreises und dem zweiten Platz des Hessischen Innovationspreises ausgezeichnet. Diese Anlage ist so innovativ, dass sogar Städte wie München, Paris und St. Petersburg Aufträge an Küllmer in Reichensachsen vergeben



Mit Baggern spielen, das gehört sich für einen Küllmer-Nachkömmling: Vielleicht wird der kleine Finnian einmal die Firma übernehmen. Mama Peggy und Oma Waltraud (hinten) würden sich freuen.

Foto: Sönnichsen

wollen. „Wir können all diese Anfragen leider nicht realisieren, uns fehlen die Fachkräfte“, sagt Küllmer und Tochter Peggy erklärt: „Wir haben die Anlage entwickelt, die Fachkräfte können daher ja auch nur wir ausbilden.“ Und das braucht Zeit.

In ganz Europa als innovatives Unternehmen bekannt, ist Küllmer Bau im Werra-Meißner-Kreis eher als solider Betrieb in den Köpfen der Bürger, das in den vergangenen Jahren trotz anhaltender Rezession in der Baubranche neue Arbeitsplätze schaffte und Umsatzzuwächse verzeichnen konnte. Hoch qualifizierte Mitarbeiter, ein moderner Maschinenpark und eine betriebliche Atmosphäre, in der sich Ideen entwickeln und zu Innovationen werden können, so lautet das Erfolgsrezept des Geschäftsführers

Küllmer.

Küllmer hat Maurer gelernt, bevor er in den elterlichen Betrieb einstieg. Anschließend legte er seine Meisterprüfung ab. Tochter Peggy hingegen ist Betriebswirtin. Was sie lange studierte, das entscheidet ihr Vater aus dem Bauch heraus - entgegen vieler Theorien, die an der Uni gelehrt werden, doch er scheint immer die richtigen Entscheidungen zu treffen. „Das ist Wahnsinn, wo andere einen Investitionsplan in mühsamer Kleinarbeit und unheimlich zeitaufwendig aufstellen, das entscheidet mein Vater in einer Sekunde“, sagt Peggy Wiegand.

Doch der Erfolg gibt dem Geschäftsführer Recht, auch in Zukunft will er auf seinen Instinkt und nicht auf irgendwelche Zahlen setzen. Das musste auch Prokurist und

Schwiegersohn Klaus Wiegand erst einmal lernen. Heute weiß er: „Horst Küllmer ist nicht nur ein hervorragender Techniker, darüber hinaus ist er ein super Kaufmann.“

Dass Tochter Peggy mittlerweile ins Unternehmen eingestiegen ist, das macht Waltraud und Horst Küllmer glücklich. Auch Sohn Stefan arbeitete für die Firma, entschied aber, sich als Ingenieur selbstständig zu machen. „Das ist okay. Eltern können und sollten auch nicht ihre Kinder dazu zwingen, den elterlichen Betrieb zu übernehmen“, sagt Waltraud Küllmer. Aus freien Stücken hat sich Peggy Wiegand entschieden, in das elter-



Unternehmen in der Region

liche Unternehmen einzusteigen. Ehemann Klaus

nahm daraufhin den

Job des Prokuristen an. Die ganze Familie - drei Generationen - arbeitet heute also zusammen am Erfolg der Firma. Natürlich mit Baggern. Mit denen spielt aber nicht nur Finnian, auch sein Bruder Niclas hat seine Leidenschaft für die großen Maschinen schon früh entdeckt. Sein erstes Wort: Bagger. Das muss ein Nachfolger sein.

Unternehmen mit Herz

Küllmer Bau ist und bleibt ein Familienbetrieb

Horst Küllmer ist das Unternehmen Küllmer Bau und das Unternehmen Küllmer Bau ist Horst Küllmer. Er wurde im gleichen Jahr geboren, in dem sein Vater August Küllmer die Firma gründete. Das war vor über sechzig Jahren. Somit erlebte Horst Küllmer alle Zeiten, die guten und die schlechten. Die Firma ist sein Leben. „Sie steckt einfach in ihm“, sagt Ehefrau Waltraud.

Angefangen in einem kleinen Büroraum im Keller des elterlichen Wohnhauses, wurde die Firma zu einem deutschlandweit tätigen Unternehmen mit heute 120 Mitarbeitern und einem Umsatz von 15 Millionen Euro jährlich. Größtenteils in Hessen und Thüringen tätig, gibt es mittlerweile Anfragen aus ganz Europa. Paris, St. Petersburg und München wollen den Flüssigboden haben, den sie in ihrer eigens dafür entwickelten Anlage herstellen. Und das machen sie viel bes-

ser, als es die Konkurrenz versucht. „Ich dachte, dass Mitbewerber unser Verfahren kopieren und verbessern. Doch deren Maschinen, die erreichen noch lange nicht den Qualitätsstandard, den wir haben und den wir tagtäglich durch Weiterentwicklungen hochhalten“, sagt Horst Küllmer. Seine Firma liefert Qualität, zum einen durch das Wissen der Fachkräfte, zum anderen durch den technisch neuesten Stand, der von ihm immer wieder neu einfordert werde. Und damit liegt Küllmer genau richtig. Aufgrund der vielen Nachfragen spielt er zur Zeit sogar mit dem Gedanken zu expandieren. Im Rhein-Main-Gebiet will er eine zweite Niederlassung gründen, das Firmengebäude in Reichensachsen müsse auch vergrößert werden.

Horst Küllmer führt die Geschäfte zusammen mit Tochter Peggy und Schwiegersohn Klaus Wiegand. Und mit den Mitarbeitern, das betont der

62-jährige immer wieder. Denn ohne sie wäre das Unternehmen Küllmer Bau heute nicht da, wo es ist. Er kennt sie alle, er selbst ist ja der Betriebsälteste. „Ich kenne alle Mitarbeiter nicht nur mit Namen, sondern auch deren Geschichten und Träume“, sagt Küllmer. Den Mitarbeitern sei es doch schließlich auch zu verdanken, dass das Unternehmen Küllmer Bau so erfolgreich tätig ist und darüber hinaus den Innovationspreis 2005 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Werra-Meißner-Kreises und den Hessischen Innovationspreis 2006 gewann.

Das Geheimnis seines Erfolges, das drückt Horst Küllmer so aus: „Egal ob du Gurken verkaufst oder ein Bauunternehmen führst, du musst dahinterstehen und immer einen Schritt den anderen gegenüber voraus sein, oder zumindest einen halben.“ Und das ist Horst Küllmer, mit Leib und Seele. (ks)



Drei Generationen plus Hund: Das Unternehmen Küllmer Bau ist und bleibt ein Familienbetrieb.

Maschine ist von Küllmer Bau

Der von der Firma RSS aus Leipzig entwickelte Flüssigboden ist ein zeitweise verflüssigter Baustoff, der zu rund 98 Prozent aus örtlich anstehendem Boden - Bodenschub aus Kies, Sand, Schluff oder Ton - besteht. Durch Aufbereitung mit einem Plastifikator, einem Konditionierer, einem Stabilisator sowie Wasser und bei Bedarf mittels eines Spezialkalks wird der Flüssigboden fließ- und pumpfähig, so dass er sich beim Einfüllen drucklos ausbreitet und anschließend hinreichend selbstständig verfestigt.

Bisher war die homogene Vermischung des Bodenschubs mit den Zuschlagstoffen und Wasser in größeren Mengen, wie sie normalerweise auf Baustellen anfallen, nicht möglich. Die Firma Küllmer Bau hat mit der Entwicklung einer mobilen Mischanlage die Grundlage für den großmaßstäblichen Einsatz des Flüssigbodens geschaffen und erfolgreich in der Praxis realisiert. Die Anlage arbeitet vollautomatisch. Sie erkennt per integrierter

Waage die Menge des Bodenaushubs, gibt auf Grundlage einer bestehenden Datenbasis die benötigten Mengen des Zuschlagstoffes bei und vermischt beides zusammen mit Wasser.

Am Ende der Maschine kann der fertige Flüssigboden entnommen und wieder in den Graben gefüllt werden. Das Verfahren bringt zahlreiche Vorteile, die ohne die Entwicklung eines automatischen Mischers der Firma Küllmer Bau nicht realisiert worden wären: Die Rohrgräben selbst können schmaler gehalten werden, da ein Arbeitsraum neben dem verlegten Rohr für Verdichtungszwecke mit dem Stampfer wegfällt. Geringere Rohrgrabenbreiten ziehen gleichermaßen geringere Aushubmassen pro laufendem Meter sowie geringere Oberflächenwiederherstellung nach sich. Der komplette Verdichtungsprozess eines Bauprojektes beschleunigt sich. Ein wesentlich geringerer Bodenaustausch schon unsere natürlichen Ressource wie



Sand, Kies oder Mineralgesteine. Das Wiedereinbauen von eigentlich nicht mehr einbaufähigem Boden vermeidet Deponieraum. Durch das Wegfallen des herkömmlichen Verdichtungsprozesses werden gerade im innerstädtischen Bereich die Anlieger vor unnötigem Lärm geschont.

Küllmer Bau
Lindenhof 2
37287 Reichensachsen
0 56 51/9 49 80
www.kuellmer-bau.de